

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erstausgabe täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Botenfrauen frei ins Haus gebracht 85 Pfennig monatlich, Bezugskarten, für 4 Nummern gültig, 10 Pf. Wegen Postweg näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Platz- u. Lagerkosten ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Reklame- u. Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Paul Jorjick, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

M 304. Montag, den 31. Dezember 1917. Postfachpostamt Frankfurt (Main) Nr. 10114. 56. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Am 30. Dezember, Großes Hauptquartier, 30. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz. Im West-Bogen, südlich von der Scarpe und auf dem Ost-Meuse-Ufer war die Artillerieaktivität ziemlich gesteigert. Kleinere Erkundungsgefechte an der englischen Front und in den Argonnen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Mazedonische Front. Nordwestlich von Monastir und am Dojran-See lebte das Feuer vorübergehend auf.

Italienische Front.

Am Tomba-Rücken und im Piano-Abidmit beiderseits von Teveronno entwickelten sich am Nachmittag heftige Artillerie- und Minenwerfer-Kämpfe. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Aus dem österr.-ung. Tagesbericht vom gleichen Tage: Italienischer Kriegsschauplatz. Vereinzelt erhöhte Artillerieaktivität.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Am 30. Dezember, abends. Zwischen Marcoing und La Bacquerie nahmen unsere Truppen im östlichen Vorstoß die vordersten englischen Gräben und machten einige Hundert Gefangene. Tagsüber heftiger Feuerkampf am Monte Tomba.

Der Landbootskrieg.

Am 29. Dezember, Untere U-Boote im Mittelmeer haben wiederum neun bis durchweg bewaffnete Dampfer mit zusammen über 30 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Die Dampfer wurden meist in schnellem Ueberwasser-Verdampfungslauf aus Laufschiffen herausgeschossen. Alle Schiffe waren voll beladen. Ein Dampfer der obersten Klasse ist bis heute noch nach dem Treffer in hoher Flamme gesunken. Ganz anders wurde der Transatlantiker im westlichen Mittelmeer gefaßt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Aussichten des Landbootskrieges. Am 30. Dezember, Der Kriegsausschuß der deutschen Admiralität hielt heute in Berlin sein Jahresessen ab, an dem eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens sowie Vertreter kriegswirtschaftlicher Stellen und zahlreiche Parlamentarier teilnahmen. Beim Abende benutzte Landrat a. D. Richter die Gelegenheit, um auf die bisherige kriegswirtschaftliche Arbeit des Kriegsausschusses der deutschen Admiralität und warf einen Rückblick auf die gesamte wirtschaftliche Lage.

Kapitän i. S. Brünninghaus, Direktor des Staatsdepartements des Reichsamtverwesens, führte in einem einstündigen Vortrag über den U-Bootskrieg folgenden aus: Die Frage des Sieges und der Wiederlage ist für England eine Frage des Zeitraumes geworden. Zahlreiche amtliche und private Ausstellungen des Reiches selbst erweisen einwandfrei, daß die Frachtraumnot der Entente, insbesondere Englands, sich zu einer Katastrophe wendet. Die vom Kriegseintritt der Vereinigten Staaten erhoffte Hilfe stellt sich nicht nur in militärischer Beziehung, sondern auch vor allen Dingen bezüglich des Schiffsraumes immer mehr für unsere Feinde als eine große unermessliche Enttäuschung heraus. Das mit beginnender Großproduktion bombastisch angekündigte amerikanische Schiffsbauprogramm erweist sich, wie englische und amerikanische Fachleute in Erkenntnis der gefährlichen Lage offen einsehen müssen, als praktisch undurchführbar. Unter U-Bootskrieg noch rascher und unaufhaltsam an dem feindlichen Schiffsraum. Die dabei von uns erlittenen Verluste sind gering gegenüber dem Zuwachs und der immer größer werdenden Verlustschiffzahl der U-Boote. Der Vorrat an eisernen Schiffbauwerkstoffen ist im Vergleich mit dem U-Bootsbau des ersten Weltkrieges um ein Vielfaches vergrößert. Er könnte sich bei dieser Beschleunigung mit Recht auf entsprechende Vergrößerung des ersten Vorrates der Admiralität für Gebrauchsgegenstände, der unumwunden machen mußte, daß die Deutschen mehr U-Boote bauen, als die Entente zu verfertigen imstande ist, und daß umgekehrt die Deutschen U-Boote mehr Schiffe zerstören, als die Alliierten bauen können. Die für die größte Seemacht der Welt geachtete U-Boote verfertigt werden, sei selbst in englischen Kreisen als lauffähige Waise bezeichnet worden. Am Hinblick auf die auf lange Zeit hinaus schwebende Verflechtung und unermessliche Reichweite der U-Bootsmacht, im vollen Vertrauen auf deren bewährte Seemannschaft, die die gesamte Marine, vom Admiral herunter bis zum jüngsten Matrosen und Weiser mit einer durch nichts zu erschütternden, in den taillierten Verhältnissen begründeten Zuversicht dem neuen Jahre entgegen. Sie ist sicher, daß sie ihr mit dem U-Bootskrieg erzieltes Ziel erreichen werde.

Nach dem Beirath des Kapitäns stellt Kommandeur Friedrich von Woytowicz fest, daß gegenüber den triumphalen Behauptungen erst vor Kurzem, das Bild der durch den U-Bootskrieg erlebten Lage in unserer Zeit, heute von autoritativer Seite der militärischen Stand der Dinge dargestellt worden ist, der uns in der nun folgenden Erwartung befreite, dem militärischen Sieg, den heute auch unsere Feinde wünschen, auch den deutschen Sieg im Weltbootskrieg zu lassen. Insbesondere ist zu betonen, daß nunmehr auch in Deutschland amtliche Stellen die Gelegenheit dazu fanden, dem mächtigen Bundesgenossen unserer Feinde, der im internationalen Lage mit Erfolg entgegenzutreten.

Die Friedensverhandlungen.

Die letzte Sitzung vor der Vertagung. Am 30. Dezember, 28. Dezember. Bei der heutigen Sitzung und vor Eintritt der einmonatigen Pause letzten Vollsitzung über die künftige Organisation des Reiches, nach der Erklärung der Vertagung, wurde der Vorsitzende auf die Bedeutung der einzelnen Friedensbedingungen hin, welche die Grundlage für eine neue Ära in der Entwicklung des Völkerrechts zu bilden vermögen. Die Wichtigkeit habe den Delegierten des Reiches und der Alliierten, welche das Nachsehen des großen Völkerrechts erörtern, nicht zu denken. Um diesen Gedanken Ausdruck zu verleihen, übernahm sodann Zustimmungsvotum den Vorsitz an den Führer der russischen Delegation, Herrn Doffe, welcher die von dem Präsidium übernahm. Er wies darauf hin, daß

in der letzten Plenarsitzung beschlossen worden sei, nach Besprechung einzelner besonderer Fragen den Vertretern des Westbundes und Auslands die nächste Vollversammlung auf den 4. Januar n. St. festzusetzen. Nach dem nunmehr erfolgten Abschluß dieser Besprechungen sei die heutige Sitzung die letzte vor dem 4. Januar 1918. Sodann erbat Seine Hoheit Abraham Haffi Pasha das Wort, um vor Eintritt der letzten höchst wichtigen Pause einige Worte an die Versammlung zu richten. Er wies darauf hin, daß sich die von ihm bei Vertagung der Konferenz geäußerte Hoffnung, das Wort bald einem feierlichen Ende zuzuführen zu sehen, nicht als zu früh erweisen habe. Nachdem alle schwierigen Fragen, welche der dreimonatigen Konferenz aufgeworfen habe, seien besprochen und gelöst worden. Was dann, sagte, die Wichtigkeit des Wortes heute auf dem Wege zu einer praktischen Lösung sei. Ein sehr gutes Resultat sei während der letzten Verhandlungen erzielt worden. Für dieses Ergebnis der Besprechungen gebühre der russischen Delegation Dank, da sie während der Verhandlungen viel Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit und viel praktischen Sinn gezeigt habe. Die russischen Herren hätten bedauert, daß sie aus ganz diplomatischen und ganz staatsmännlichen Gründen, am Schluß wichtige Punkte den Herren der russischen Delegation eine glückliche Heimreise und Glück mit dem Wunsch auf ein glückliches Wiedersehen am vereinbarten Tage. Der Führer der russischen Delegation gab gleichfalls der Ansicht Ausdruck, daß die gewonnenen Verhandlungen ein guter Anfang seien und die Erwartung zückten, daß der bevorstehende Friede ein baldiges Ende finden werde. „An der Zeit kommenden Paule“, so schloß Herr Doffe, „werden wir alle das Gefühl haben, daß hinter uns Millionen leidender Menschen stehen, die das Ende des Krieges herbeisehnen. Das Bewußtsein dieser Verantwortlichkeit vor unseren Vätern, vor der Menschheit und vor der Geschichte gibt uns die Hoffnung und die innere Kraft, den Weg zum allgemeinen Frieden zu finden. In dieser Hoffnung erkläre ich die gegenwärtige Sitzung für geschlossen.“

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

Die Beratung der Sonderfragen. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Am Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegierten der Verbündeten und Auslands wurde die vorläufige Beratung ihrer Punkte beendet. Die auch der Abbruch des allgemeinen Friedens zwischen Auslands einerseits und diesen Mächten andererseits paratet werden müßten. Diese Beratungen sind im Geiste der Gerechtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In ein r ganzes Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Vorher politische Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorübergehend der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in betrreffender Beile overholt.

sind und ist bereit, die hieraus sich ergebenden Folgerungen zu ziehen. Da in denjenigen Gebieten, auf welche die vorstehenden Bestimmungen Anwendung finden, die Frage der Räumung nicht so liegt, daß diese gemäß den Bestimmungen des Artikels 1 vorgenommen werden kann, so werden Zeitpunkt und Modalitäten der nach russischer Auffassung nötigen Freiräumung der schon vorliegenden Räumungsbedingungen durch ein Volkskomitee auf zweiter Grundlage bei der irgends militärischer Druck in jeder Weise auszuhalten ist, der Beratung und Befehlung durch eine besondere Kommission vorbehalten.

Die im vorstehenden gleichlautende Formulierung wurde österreichisch-ungarischerseits vorgeschlagen. Die russische Delegation nahm diese Formulierung zur Kenntnis und stellte ihre Zustimmung dar, wie folgt: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß als tatsächlicher Ausdruck des Volkswillens nur eine solche Willensäußerung betrachtet werden kann, die als Ergebnis einer bei gütlicher Abschiedsfeier freier Tugend in den betreffenden Gebieten vorgenommenen freien Abstimmung erscheint. Daher schlagen wir vor, und wir bestehen darauf, daß eine klarere und genauere Formulierung dieses Punktes erfolgt. Wir sind jedoch damit einverstanden, daß zur Prüfung der technischen Bedingungen für die Vereinfachung eines bestimmten Referendums, desgleichen zur Festlegung einer bestimmten Abstimmungsfrist eine Spezialkommission eingesetzt wird. Am allgemeinen Sinn nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit Freiräumung festgesetzt werden, daß die Ansichten der vertretenen Mächte über die Regelung der wichtigsten Fragen sich in diesen Punkten decken, in anderen sich derart nähern, daß die Hoffnung auf Erzielung eines Einverständnisses auch in diesen Legebrude ist.

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Staatssekretär von Bülowen reist heute ab, die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation teils heute, teils morgen. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich am 3. Januar abends, da am 4. Januar die Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen. Die Delegierten von Österreich-Ungarn, Bulgarien und Rußland sind bereits gestern abgereist.

Druck-Österreichische Anordnungen in Petersburg. Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die auf Grund des Auftrages vom Waffenstillstandvertrage zwischen den Mittelmächten und Rußland nach Petersburg entsandte deutsch-österreichische Kommission ist nach einem Teleogramm aus Petersburg am 29. Dezember vor Ort angekommen.

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Meldung der Petersburg-Telegraphen-Agentur. Eine deutsche Abordnung zur Behebung technischer Fragen ist zur Abhaltung weiterer Besprechungen hier eingetroffen.

Lein über die Friedensausichten. Stockholm, 28. Dezember. Der erste von Petersburg zurückgekehrte deutsche Journalist äußert sich im „Posten“ ein Gespräch mit Lenin unmittelbar vor seiner Abreise mitteilt. Lenin hat es nicht für unmöglich, daß der allgemeine Friede bevorsteht, selbst England und Amerika bräuchten seinen Einfluß nicht mehr auf. Re die der Krieg fortgesetzt, desto schlimmer für die Entente. Es ist ihm an den Sieg zu glauben. Komme jetzt nicht der Friede, so behalte ich die Hoffnung der Entente, die auf einem Waffenstillstand.

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Meldung des Reuterschen Bureaus. In einem Armeebefehl erklärte Ruzewitsch, daß die Russen bereit sind, wie aus Dokumenten über österreichische Hilfsmittel hervorgeht, einen Waffenstillstand für 1918 vorzubereiten und nicht an einen Friedensschluß vor 1918 gedacht habe.

England. London, 28. Dezember. „Manchester Guardian“ sagt in einem Leitartikel zu den deutschen Friedensbedingungen: Die Vorschläge sind unzureichend mit der Idee eines künftigen Deutschlands. Sie stellen den Versuch dar, die Verluste abzumildern, um volle Freiheit zu erhalten. Das alte Spiel von neuem beginnen zu können. Das ist kein Zeichen eines neuen Geistes in der deutschen Politik und kein Abweichen vom Militarismus. Zeit mehr als einem Westmächten gibt es zwei offene Wunden in den internationalen Beziehungen. Die eine ist Frankreich und die andere die Türkei. In beiden Fällen soll die Herrschaft der Macht, die das Recht vertritt, das aufrecht erhalten werden. Aus diesen Gründen müssen wir bestehen, daß wir auf der Grundlage dieser Vorschläge keine Aussicht auf einen dauernden Frieden sehen. Es würde aber unübersehbar Unheil anrichten, wenn die deutschen Bedingungen aus diesen Gründen allein verworfen würden. Die Alliierten müßten alles annehmen, was in den deutschen Bedingungen annehmbar ist und danach ihre Bedingungen neu formulieren. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: Man kann bereits sagen, daß in verantwortlichen Kreisen keine Meinung besteht, über die deutschen Vorschläge zu lächeln oder sich zu freuen, sie in Erwägung zu ziehen. Sie werden genau und mit Mißtrauen untersucht werden, aber auf den ersten Blick ist man geneigt, sie als einen ersten Schritt der Willensänderung zu betrachten. Wenn eine Verpflichtung, Belgien, Serbien, Rumänien und Montenegro wieder herzustellen erreicht würde, so daß kein Widerstand mehr möglich wäre, und wenn sie mit einer Schadenersatzleistung für Belgrad gepaart gingen, so würde das auf die Stellung der liberalen Partei im Parlament von großem Einfluß sein.

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Am 29. Dezember, 28. Dezember. Die Berliner „Völkische Welt“ teilt die Zusammenkunft auf die Rede des Reichsleiters und Reichsministerpräsidenten A. S. Tamm an die Reichsversammlung mit. Er sagte u. a. folgendes: Was uns den Weg zum Frieden zeigt, wenn wir davon überzeugt sein können, daß auch jetzt noch das ganze Volk von der Regierung durchdrungen ist, die es im Jahre 1914 erfüllt hat. Das ist aber nicht der Fall und die Herrschaft ist, daß das Volk den Staatsmännern nicht mehr glaubt.“

Hotel Müller. Stammtisch.
Erster Dämmerchoppen 1918
Dienstag, den 1. Januar.
 Philibert Eich.

Elektro-Logograph.

Vom 1. bis 4. Januar 1918 kommt das wundervolle Neujahrprogramm zur Vorführung.

Des Lebens ungemischte Freude. 5. Abt.
 In diesem kritischen Stück führt uns der beliebte Kinostern



FERNANDRA

in das Leben und Treiben des Zirkusabstellers ein und gibt uns Gelegenheit, ihr vielseitiges Talent nicht nur als Schauspielerin, sondern auch als Kunstleiterin, auf dem Trapes, ja sogar als Tierkünstlerin zu bewundern.

„Fern Andra“ im Bärenzwinger.

Merke:

Schloß und Hütte.

Ein weitgehendes Drama aus dem Leben von Arm und Reich in 3 Akten.

Der mit so großem Beifall aufgenommene
 Kulturfilm in 5 Akten

Es werde Licht

(zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheit)

nur noch heute und morgen (Neujahrstag) im

Union-Theater.



Meiner wertigen Rundschau, sowie den
 Bewohnern der Waldbrunn-Kolonie
 wünsche 1730

ein glückliches, friedensbringendes
 neues Jahr.

Karl Capito, Waldstr. 90.

1917-18.

Allen wertigen Besuchern und Kinofreunden die
 herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
 zum Jahreswechsel!

A. Scholz und Frau,
 Elektro-Logograph.

Zu Schwester

empfehle:

**Apfelwein, Weißwein,
 Rotwein**

Adam Heuchert,
 Kallertstr. 37.

Wir bitten davon Vormerkung zu nehmen, dass wir
 vielfachen Wünschen entsprechend unsere Kassenstunden
 ab 1. Januar 1918 von nachmittags auf

vormittags 9-12 1/2 Uhr

verlegt haben.

Bank für Handel u. Industrie
 Depositenkasse Biebrich a. Rh.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise
 herzlichster Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Ver-
 luste, wie auch für die schönen Blumenspenden, sprechen wir
 allen, die unseren tiefen Schmerz so aufrichtig teilten, be-
 sonders dem Kalle'schen Gesangsverein, dem Reserve- und
 Landwehr-Verein, der Kalle'schen Feuerwehr und den Mit-
 arbeitern des Verstorbenen, unseren innigsten Dank aus.

Biebrich, den 31. Dezember 1917.

Frau Elisabeth Erbach
 Familie Karl Scheib.

11. Preussisch-Süddeutsche
(297. Rgl. Preuß.) Klassenlotterie.
Zur 1. Klasse (Ziehung am 4. und
 9. Januar 1918)

Sind noch folgende abzugeben:

	Stück	Wert	Halbe	Ganze
für die 1. Klasse	5	10,-	20,-	40,-
„ alle 5 Klassen	25,-	50,-	100,-	200,-

Ad. Heuchert, Kgl. Preuss. Lotterien, Biebrich,
 Einnehmer, Kallertstr. 37. Tel. 75.

Unserer wertigen Rundschau, sowie Nachbarn,
 Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche
 zum neuen Jahre!

Karl Löw, zur Zeit im Felde, und Frau,
 Bäcker, Frankfurter Straße 9.

Turnhalle Kaiserplatz.

Meiner wertigen Rundschau, Gästen, Vereinen, Freunden
 und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!

Adam Wöll und Frau.

Ihren wertigen Kunden und Bekannten entbiete
 die besten Wünsche
 zum Jahreswechsel

Familie Heinrich Maurer,
 1720 Obst- und Gemüsehandlung, Kallertstraße 53.

Restauration „Zur Post“

Bahnhofstr. 11 - Wiesbaden. - Fernspr. 2834.
 Inhaber: Franz Thomafer.

Herzlichen Glückwunsch
 zum Jahreswechsel. 286 a

Tücht. Anstreich-
 sofort gesucht

Otto Goll,
 Biebrich a. Rh.,
 Tüchtler

Autogenschweißer

Wills ein
 Abreis. Maschinen- und
 Apparatebau-Anstalt
 Peter Tinkels u. Sohn
 W. u. S. O. Mainz.

Arbeiterinnen
 gesucht.

Solche, die schon hier waren,
 bevorzugt.

Papierwarenfabrik,
 Mannaff.

Monatfrau
 od. Mädchen

für sofort gesucht

Siegfriedstraße 4.
Saub. Monatmädchen
 oder Frau eventl. zur Aus-
 hille gesucht.

Jahresstraße 14, I. I.
Junges Mädchen
 sucht Stelle nach auswärtig. Ang.
 u. 1334 a. d. Oberkallertstraße.

Wiesbadener Tanzschule.

Ans. Fritz Bauer,
 Albeidstraße 33, P.
 Fernruf 4555.
 Zu einem Anfang Januar
 beginnenden
Tanz-Kursus
 bitte um gefl. Anmeldungen.
 Frau Frieda Bauer,
 geb. von Deiche.

Pa. Rot- u. Weißwein
 empfiehlt

K. Juli, Kallertstraße 1,
 Fernsprecher 183.



Reserve- u. Landwehrverein.

Unseren Ehrenmitgliedern und Mit-
 gliedern nebst deren Angehörigen dabei
 und im Felde, sowie allen Freunden und
 Gönnern unseres Vereins

die besten Glück- u. Segenswünsche
 zum Jahreswechsel.

Der Vorstand.

„Zum Nonnenhof“.

Allen unseren wertigen Gästen, Freunden und Nachbarn

die herzlichen Glückwünsche
 zum neuen Jahre!

Ludwig Coridass und Frau.

Allen unseren wertigen Kunden, Freunden und Be-
 kannten wünsche wir auf diesem Wege ein

freies, glückliches neues Jahr.

1728 Adolf Weiß und Frau.

Messerschmiede und Schleiferei mit Motorbetrieb,
 Hermsenstraße 13, nahe der Rathausstraße.

Zum Jahreswechsel

all unseren lieben Gästen und Gönnern
 die besten Wünsche.

Karl Breithaupt und Frau
 Restaurant Adolfs-Ed.

Städtischer Gemüseverkauf.

Heute von 3-6 Uhr:

Verkauf von Weißkohl und Äpfeln.

**Brennholz, Bretter,
 Kantholz, Stangen**

liefert
 W. Goll Bwe., Sägewerk,
 Biebrich a. Rh.